



Handbuch

für Simulationspatienten
am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Inhalt

Inhalt	2
Hintergrundinformationen	5
1. Was ist das Simulationspatientenprogramm?	5
2. Wie werde ich Simulationspatient (SimPat)?	6
Voraussetzungen für eine Tätigkeit als SimPat	6
3. Welche Einsätze kann ich erwarten?	7
4. Welche Rollen kann ich erwarten?	7
Das Rollenspiel	9
5. Wie erlerne ich eine Rolle?	9
Rollenschulung	9
6. Worauf muss ich während des Rollenspiels besonders achten?	10
Umgang mit den Rolleninformationen	10
Ein- und Ausstieg aus dem Rollenspiel	11
Die wichtigsten Aspekte eines Rollenspieles	11
7. Worauf muss ich während meines Einsatzes achten?	12
Feedback	14
8. Warum und wann gebe ich Feedback?	14
Ziel des Feedbacks	14
Zeitpunkt des Feedbacks	14
9. Worauf muss ich beim Feedback-geben achten?	14
Die Sandwichmethode	15
Die drei Feedback-Ebenen	15
Formulierungen	16
Hilfreiche Tipps	17
Fazit: Feedback sollte	17
Organisation	18
10. Wie wird ein Einsatz organisiert?	18
Orte & Zeiten	18
11. Wie sehen die unterschiedlichen Einsätze organisatorisch aus?	19
Unterrichtseinsätze	19
Prüfungseinsätze	19
Extracurriculäre Einsätze	20

Videoaufnahmen	20
12. Wie bereite ich mich auf einen Einsatz vor?	20
Verhalten bei Problemen	21
13. Qualitätssicherung und Evaluation	21
14. Sonstige Veranstaltungen	21
Jährliches Netzwerktreffen	21
Kleingruppentreffen	22
Tag der Allgemeinmedizin	22
15. Kontakt	22
16. Das SimPat-Team	23
Mitarbeiter	23
Anhang	24
Anhang I: Ablauf einer Rollenschulung	24
Anhang II: Alles Wichtige für SimPats auf einen Blick	26
Anhang III: UKE Umgebungspläne	27

Liebe Simulationspatienten und Simulationspatientinnen,

dieses Handbuch soll Sie bei Ihrer Tätigkeit als Simulationspatient (SimPat)¹ unterstützen und Ihnen einen Überblick über unser Programm ermöglichen. Wir möchten unsere Zusammenarbeit und die Unterrichtsgestaltung mit Ihnen gerne so fruchtbar und effizient wie möglich gestalten und hoffen sehr, dass Ihnen die folgenden Informationen dabei helfen werden.

Für eine erfolgreiche Realisierung von simulationspatientengestützten Unterrichten und Prüfungen ist eine gewisse Kenntnis (und Handhabung) unserer Projektabläufe und der Erfordernisse Ihrer Arbeit als SimPat sehr wichtig.

Dazu werden wir Ihnen einleitend unser Programm kurz vorstellen, um Ihnen dann die wichtigsten Aspekte eines gelungenen Einsatzes zu erläutern. Wir hoffen, dass Ihnen dadurch Ihre Arbeit als SimPat und die Abstimmung mit den organisatorischen Erfordernissen des SimPat-Programms erleichtert werden.

Auch wenn Sie bereits viel Erfahrung als SimPat haben, möchten wir Ihnen die Lektüre dieses Handbuchs dennoch ans Herz legen: Wir gehen insbesondere auf die spezifischen Herausforderungen Ihrer Tätigkeit ein und geben Ihnen Tipps zu einem reibungslosen Einsatz. Auch zum idealen Rollenspiel und Feedback-Geben werden Sie Hinweise finden.

Am Ende sind unsere Kontaktadressen und eine persönliche Vorstellung unserer Projektmitarbeiter angefügt.

Uns ist eine gleichbleibend hohe Qualität unserer SimPat-Einsätze sehr wichtig – dafür sind wir auf Ihre Mitarbeit und Rückmeldungen angewiesen. Wir bemühen uns stets, die Arbeit des Simulationspatientenprogramms weiter zu verbessern und hoffen, dass dieses Handbuch dabei helfen wird!

Vielen Dank und herzliche Grüße



Prof. Dr. M. Scherer

im Namen des gesamten Simulationspatiententeams

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Hintergrundinformationen

1. Was ist das Simulationspatientenprogramm?

Das Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin des UKE setzt seit Februar 2006 SimPats in der Ausbildung von Medizinstudierenden ein. Ziel des Programms ist, die ärztliche Kommunikationskompetenz und die Untersuchungsfertigkeiten der Studierenden zu verbessern. SimPats stehen hierbei vorwiegend als Gesprächspartner, aber auch für körperliche Untersuchungen zur Verfügung.

Das Simulationspatientenprogramm verfügt derzeit über mehr als 100 aktive SimPats. Diese sind (Laien)-Schauspieler, die Krankheitsbilder oder Beratungsanlässe anhand vorgefertigter Rollenskripte einstudieren, um diese dann kompetent und authentisch in einem Arzt-Patienten-Gespräch darzustellen. Im Konsultationsgespräch mit den SimPats erproben und überprüfen die Studierenden ihr Wissen, ihre Kommunikationskompetenz und ihre manuellen Fertigkeiten auf praktische Art und Weise und befinden sich gleichzeitig in einem geschützten Rahmen. Das strukturierte Feedback der SimPats und Dozierenden zu verbaler und nonverbaler Kommunikation, zu den Untersuchungstechniken sowie medizinische Inhalte, ermöglicht den Studierenden, ihre Fertigkeiten zu korrigieren und zu verbessern.



Die Evaluationen des Lehrprojektes sind seit Jahren stabil positiv: Studierende und Dozierende bewerten den Einsatz von SimPats als sehr hilfreich ("beste Lehrveranstaltung", "100% überzeugend", "hervorragend") und vergeben für die entsprechenden Unterrichtsveranstaltungen Schulnoten von 1,2 bis 2,0.

2. Wie werde ich Simulationspatient (SimPat)?

Zunächst bitten wir alle Interessenten an einer Tätigkeit als SimPat, das Bewerbungsformular auf unser Homepage (<http://uke.de/simpat>) auszufüllen. Hiermit erfassen wir Ihre Daten, um Sie in unsere Interessentenkartei aufzunehmen (selbstverständlich werden Ihre Daten von uns vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben!). Weitere Fragen können jederzeit per E-Mail an simpat@uke.de oder durch einen Anruf bei der SimPat-Hotline **+49 (0)40 7410 - 52067** geklärt werden.

Das persönliche Kennenlernen ist uns wichtig. So laden wir sie vor der ersten Rollenschulung zu einem Gespräch ein, in dem Ihre Eignung und weitere Fragen zur Zusammenarbeit geklärt werden können. Kommen wir gemeinsam zu einem positiven Ergebnis, werden Sie anschließend zu gegebener Zeit zu einer ersten Rollenschulung eingeladen, und dort auf Ihren ersten Einsatz vorbereitet. **Lesen Sie sich bitte spätestens bis zu diesem Zeitpunkt dieses Handbuch ganz durch!**

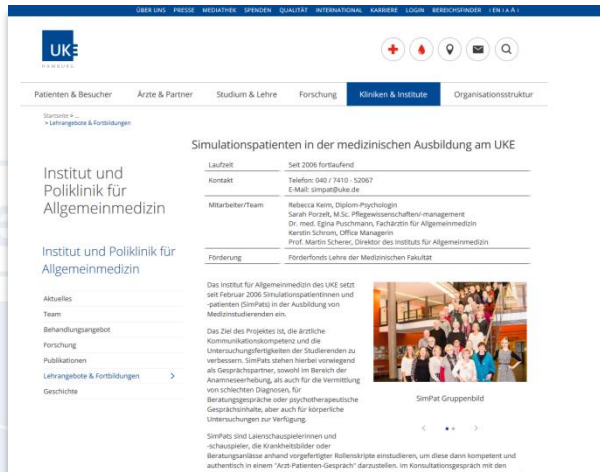
Nach der Schulung registrieren wir Sie mit Ihrer Rolle in unserer Datenbank. Jetzt kann der erste Unterrichtseinsatz erfolgen, zu diesem Zeitpunkt befinden Sie sich allerdings noch in der „Probezeit“. Nach Ihrem ersten Einsatz und einer Hospitation unsererseits besprechen wir mit Ihnen die Perspektive der Zusammenarbeit: *Fühlten Sie sich als Simulationspatient wohl? Was können wir Ihnen in Zukunft für Rollen und Einsätze anbieten?*

Bei Ihrem ersten Einsatz ist in der Regel eines unserer Teammitglieder dabei. Wir hospitieren, um bei Bedarf zeitnah und flexibel korrigierend eingreifen zu können. Wir bemühen uns, den Start für Sie so angenehm wie möglich zu machen; Aufregung vor dem Einsatz ist normal, aber alleine sind Sie nicht!

Voraussetzungen für eine Tätigkeit als SimPat

Um als SimPat am Simulationspatientenprogramm mitwirken zu können, müssen Sie sich darüber bewusst sein, dass Sie in der Ausbildung von Medizinstudierenden eine verantwortungsvolle und herausfordernde Rolle übernehmen. Sie sollten bereit sein, als SimPat auch schwierige oder peinliche Gesprächssituationen zu simulieren. Außerdem ist eine respektvolle und reflektierte Grundhaltung, insbesondere gegenüber den Studierenden, von besonderer Wichtigkeit: Sie müssen sowohl empathisch als auch konstruktiv-kritisch zugleich sein.

Um entscheiden zu können, welche Rollen für Sie in Frage kommen, brauchen wir einige persönliche Krankheitsinformationen von Ihnen. So werden wir Sie um Informationen zu Ihren bisherigen Erfahrungen mit bestimmten Erkrankungen bitten, sowohl Ihrer eigenen als auch die nahestehender Bezugspersonen. Wir müssen dabei sicherstellen, dass Sie keinerlei eigene Befangenheiten oder Interpretationen in Bezug auf die zu spielende Rolle mit



einbringen. So werden wir Sie nicht in Patientenrollen einsetzen, die von Krankheitsbildern handeln, mit denen Sie in Ihrem Leben bereits einschlägige Erfahrungen gemacht haben.

- ✓ Da die Ausbildung von SimPats eine zeitaufwändige Investition ist, möchten wir Sie grundsätzlich bitten, sich nur zu bewerben, wenn Sie dem Programm auch mindestens für die nächsten 2 Jahre als SimPat zur Verfügung stehen können.

3. Welche Einsätze kann ich erwarten?

Jährlich werden SimPats am UKE in mehr als 440 Unterrichtsveranstaltungen eingesetzt und mehr als 4050 Einzelprüfungen mit SimPats durchgeführt. Darüber hinaus richten sich die Rollenspiele nicht zwangsläufig nur an Medizinstudierende, sondern werden auch für medizinisches Fachpersonal oder bereits fertig ausgebildete Ärzte angeboten.

SimPats werden hauptsächlich im integrierten Modellstudiengang iMED und im Regelstudiengang Medizin eingesetzt. Andere regelmäßig wiederkehrende Einsätze finden unter anderem im Rahmen des Hamburger Mediziner-Eingangstestes, bei der Rollenentwicklung, dem Aufzeichnen von Lehrvideos, extracurriculären (außeruniversitären) Einsätzen wie Workshops oder Kongressen, sowie bei Dozenten- und Prüfertrainings statt.

4. Welche Rollen kann ich erwarten?

Wir decken mit (einer stetig wachsenden Anzahl) von derzeit 131 Rollen eine große Bandbreite unterschiedlichster Krankheitsbilder und Patiententypen ab. Besonders gern werden SimPats für reine Gesprächssituationen, zum Beispiel für Anamnese- oder Beratungsgespräche oder das Üben einer Diagnoseüberbringung eingesetzt. Auch kleinere körperliche Untersuchungen sind dabei möglich (zum Beispiel Abtasten, Abhören, Blutdruck messen). Dabei handelt es sich ausschließlich um Untersuchungen ohne körperliche Eingriffe, wie zum Beispiel Blut abnehmen. Wir bieten auch Rollenspiele mit mehreren SimPats gleichzeitig an, zum Beispiel als „Ehepaar“, mit Angehörigen, oder als Elternteil mit erwachsenem Kind.

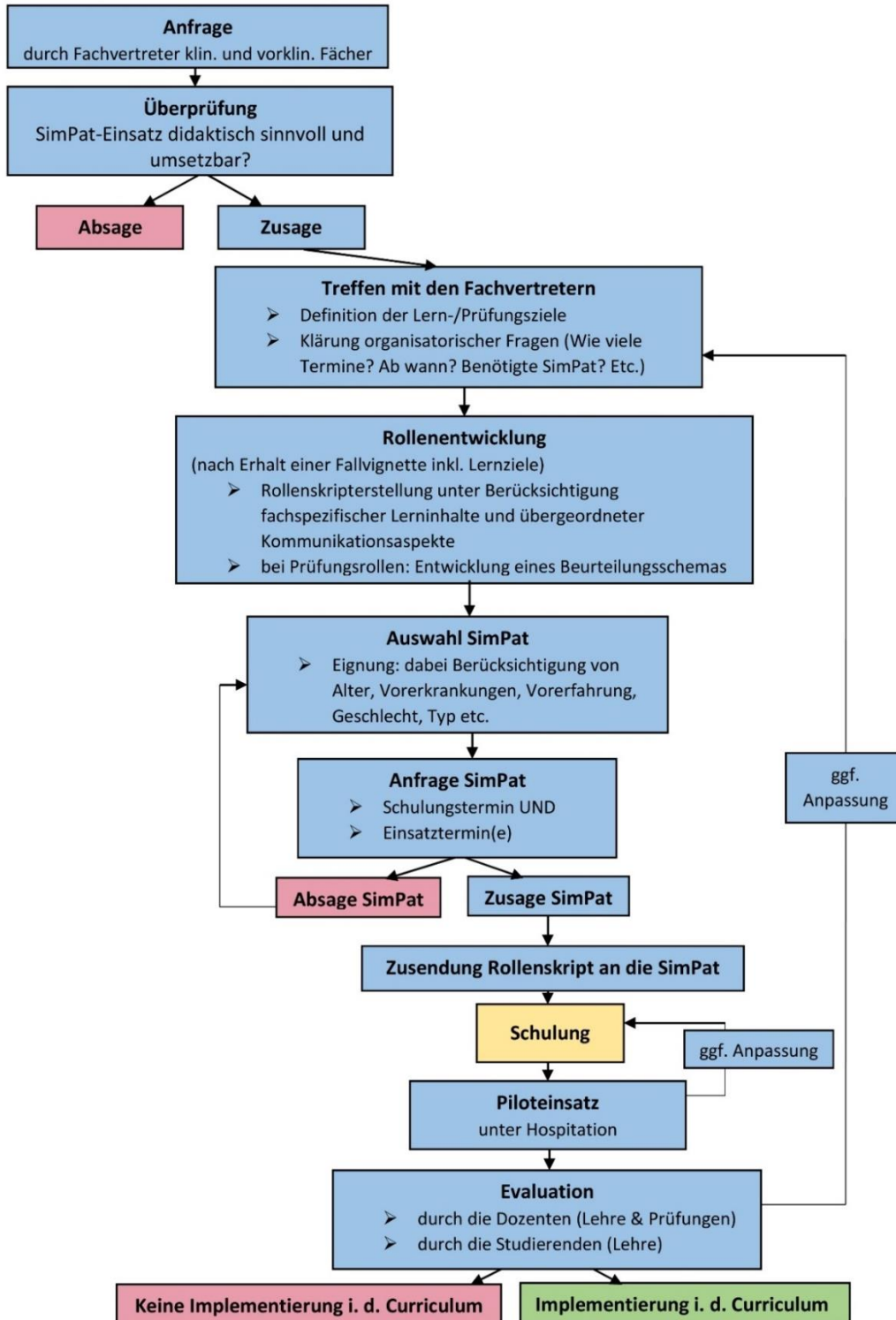


SimPat-Rollenspiel: Ehemann mit Bluthochdruck und demente Ehefrau

Lehre und Prüfungen mit SimPats werden in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachvertretern sorgfältig vorbereitet. Unterrichtseinheiten und Prüfungen werden ständig neu- und weiterentwickelt. Dadurch weitet sich der Einsatz von Simulationspatienten in der Lehre immer mehr aus. Andererseits werden manche „überholte“ Rollenkonzepte im Laufe der Zeit aber auch nicht mehr eingesetzt. Bis eine Rolle entwickelt und vollständig zum Einsatz bereit ist, werden mehrere Feedback-Schleifen durchlaufen.

Nachfolgend sehen Sie den Weg einer simulationspatientengestützten Unterrichts- oder Prüfungsidee von der Konzeption bis zum finalen Einsatz:

Von der Anfrage bis zur Implementierung einer neuen Rolle in der med. Ausbildung & d. Prüfungen



Das Rollenspiel

5. Wie erlerne ich eine Rolle?

Sie erhalten mit der Einladung zur Schulung ein Rollenskript. Wir würden Sie bitten, dieses im Vorfeld sorgfältig zu lesen und die Inhalte bis zur Schulung zu lernen. Sollten Sie sich mit den Anforderungen oder Inhalten der Rolle unwohl fühlen und diese nicht spielen wollen bzw. können, besteht immer die Möglichkeit für Sie, die Schulung nach Sichtung des Rollenskriptes abzusagen. In unseren Rollenskripten finden Sie allgemeine Informationen zu dem Einsatz, den Ablauf des Unterrichtes, die Lernziele für die Studierenden, Angaben zu Ihrer Rolle als SimPat, der Situation, Ihrem Charakter und Interaktionsverhalten, Ihren Symptomen, Ihrem psychosozialen Hintergrund und die Situationsanweisung für die Studierenden.

Zumeist enthält das Rollenskript einen wörtlich zu präsentierenden Eingangssatz, mit dem die Gesprächssituation startet. Andere Informationen brauchen meist nicht wörtlich wiedergegeben zu werden – diese dienen als Hintergrundinformationen, damit Sie auf Fragen der Studierenden zu Ihrem „erlernten“ Krankheitsbild antworten können. Bitte machen Sie sich Notizen und schreiben sich eventuelle Fragen auf, wenn Unklarheiten zur Ausgestaltung der Rolle bestehen. Bitte bringen Sie diese und Ihr Rollenskript zur Schulung mit.

Rollenschulung

Die Rollenschulungen finden meist in Gruppen von 3 bis 8 SimPats statt und werden von unseren psychologisch und medizinisch ausgebildeten SimPat-Teammitgliedern geleitet. Während der Schulungen wird entweder ein Dozierender des zuständigen Unterrichtes, eine studentische Hilfskraft oder eines unserer Teammitglieder die Studierendenrolle übernehmen und das Arzt-Patienten-Gespräch mit Ihnen führen.

Ablauf einer Rollenschulung (siehe *Anhang I* für einen detaillierten Ablaufplan)

1. Besprechung der organisatorischen Aspekte (Einsatzdaten, Räume etc.)
2. Vermittlung allgemeiner Informationen zum Einsatz (Ablauf, Kontext, Gruppengröße, allgemeine Lern- oder Prüfungsziele etc.)
3. Feedback-Training (nicht bei Prüfungseinsätzen)
4. Besprechung des Rollenskriptes
5. Rollenspiele (jeder SimPat spielt mindestens 1 Mal)
6. Nachbesprechung der Rollenspiele:
 - ✓ Selbstbeurteilung des SimPats
 - ✓ subjektive Erfahrung des Patienten
 - ✓ Feedback an den SimPat

Ziele einer Rollenschulung

- ✓ Vorbereitung auf den (ersten Probe-) Einsatz
- ✓ Die Rolle korrekt und authentisch spielen lernen
- ✓ Schauspielfähigkeiten üben und mögliche Schwierigkeiten nachbessern
- ✓ Abklärung, ob es einschlägige Erfahrungen mit dem Krankheitsbild gibt
- ✓ Unklarheiten der Rolle erkennen und mögliche Änderungen für den nächsten Einsatz anbringen

- ✓ Feedbackregeln und -fähigkeiten erlernen bzw. auffrischen
- ✓ Selbst die Erfahrung machen, Empfänger einer Feedbackrunde zu sein
- ✓ Mitgefühl und einen kritischen Blick gegenüber den Studierenden entwickeln

6. Worauf muss ich während des Rollenspiels besonders achten?

Ein SimPat-Rollenspiel birgt besondere Herausforderungen und muss gelernt werden; das gilt auch für erfahrene Schauspieler. Wenn ein Gespräch mal nicht genauso verläuft, wie Sie es gern gewollt hätten, ist das nicht so schlimm. Versuchen Sie, diese Erfahrung beim nächsten Mal mit einzubringen und von ihr zu lernen. Seien Sie kritisch in Bezug auf Ihre Rollenspiel- und Feedbackfähigkeiten, aber seien Sie auch nicht zu streng mit sich.

- ✓ Falls Sie merken, dass Sie wiederholt mit bestimmten Kommunikationssituationen Schwierigkeiten haben, sprechen Sie uns bitte darauf an. Unsere Trainer unterstützen Sie bei herausfordernden Situationen gerne. Außerdem sind Ihre Erfahrungen für uns sehr wichtig, um unsere Schulungen und Rollenbeschreibungen verbessern zu können!

Umgang mit den Rolleninformationen

Das Ziel der Arzt-Patienten-Rollenspiele ist es, eine quasi-reale Situation zu schaffen, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, in einem sicheren Umfeld ihre Fähigkeiten praktisch zu erproben und von ihren Erfahrungen zu lernen.

Für jede Unterrichtseinheit sind spezifische Lernziele für die Studierenden festgelegt, welche eine wichtige Basis der medizinischen Lehre bilden und auf denen die anschließenden Prüfungen aufbauen. Die Lernziele wurden von den Fachvertretern und Lehrentwicklern sorgfältig entworfen und die jeweilige Simulations-patientenrolle in enger Zusammenarbeit mit dem SimPat-Team auf die Vermittlung dieser Ziele hin konzipiert. Dementsprechend ist es sehr wichtig, dass Sie sich in jedem Gespräch eng an die jeweilige Rollenbeschreibung halten, um den Studierenden die Lernziele vermitteln zu können:

- ✓ Beantworten Sie die Fragen Ihres Gesprächspartners bitte grundsätzlich klar und entsprechend den im Rollenskript bereitgestellten (Hintergrund-)Informationen.
- ✓ Präsentieren Sie bitte ausschließlich solche Informationen, die in der Rollenbeschreibung stehen. Bringen Sie bitte keine eigenen Aspekte ein!
- ✓ Wenn es aber doch Fragen geben sollte, die nicht in der Rollenbeschreibung beantwortet werden, können Sie diese, sofern Sie in der vorhergegangenen Rollenschulung nicht anders instruiert wurden (mit Vorsicht!) aus der eigenen Lebensgeschichte erzählen bzw. etwas improvisieren. Dies aber nur, wenn diese die Rolle nicht verändern, unstimmig machen oder Einfluss auf medizinische Aspekte oder die Lernziele des Gespräches haben. Wägen Sie darum gut ab, ob die Information die Sie geben, auch wirklich notwendig und passend ist.
- ✓ Auch wenn Sie zu der von Ihnen gespielten Krankheit über viel mehr Informationen verfügen, als die authentische Darstellung der Rolle es erfordert, sollte dieses Wissen in Ihrem Rollenspiel nicht zu merken sein. Achten Sie darum darauf, was Sie sagen: Sprechen Sie in allgemeinverständlichen Beschreibungen, stellen Sie nur Fragen, die jeder echte Patient auch stellen würde, und leiten Sie das Gespräch nicht zu sehr in eine bestimmte Richtung.

- ✓ Zusammengefasst: verhalten Sie sich so, wie ein „echter“ Patient es in dieser Situation täte, entsprechend den im Rollenscript bereitgestellten Informationen!
- ✓ Sollten Sie durch eigene Erfahrungen, mit der zu spielenden Rolle, in irgendeiner Weise beeinflusst werden, so bitten wir Sie, dies uns unverzüglich mitzuteilen.

Bitte denken Sie auch daran, sich innerhalb des Arzt-Patienten-Gesprächs mit Ihrem Rollennamen vorzustellen und nicht mit Ihrem eigenen. Falls Sie nicht angewiesen sind, Ihr eigenes Alter zu nennen, ändern Sie dementsprechend Ihr Geburtsdatum ab.

Ein- und Ausstieg aus dem Rollenspiel



Simulationspatientin, die eine schlechte Nachricht erhält

Uns ist besonders wichtig, dass unsere SimPats sich vor und nach Ende des Rollenspiels immer einen Moment nehmen, um in die Rolle hinein- und wieder herauszufinden. Bitte finden Sie für sich eine Methode, um Ihre Rolle nach dem Rollenspiel loszulassen und sich auch inhaltlich davon zu distanzieren, insbesondere wenn diese emotional belastend war oder die Interaktion einen ungünstigen Verlauf genommen hat. Dadurch steigt die Qualität des anschließenden Feedbacks an Ihren Gesprächspartner und die Wahrscheinlichkeit, dass Sie eventuell unangenehme Erlebnisse nicht „mit nach Hause“ nehmen.

Ein einfacher Trick, um aus der Situation auszusteigen, ist der folgende: Setzen Sie sich nach Ende des Rollenspiels einfach um. Sie können sich entweder auf einen anderen Stuhl setzen, Ihren eigenen Stuhl umstellen, oder auch einfach Ihre Körperhaltung verändern. Auch können Sie ein Kleidungsstück zur Hand nehmen, das Sie mit dieser Rolle verbinden, wie zum Beispiel ein Hut oder ein Tuch. Legen Sie dieses wieder ab, sobald Sie mit dem Rollenspiel fertig sind.

Sobald das Rollenspiel angefangen hat, sollten Sie Ihre Rolle bis zum Ende des Rollenspiels (das durch den Dozierenden nach der abgesprochenen Zeit angegeben wird), soweit möglich nicht verlassen. Bleiben Sie in Ihrer Rolle, auch wenn der Studierende seinen Faden verliert!

Die wichtigsten Aspekte eines Rollenspiels

Im Folgenden finden Sie eine Liste der wichtigsten Aspekte eines SimPat-Rollenspiels. Dies sind auch die Punkte, auf die die Trainer während der Schulung und Supervision am meisten achten. Wir würden Sie bitten in jedem Gespräch, das Sie als SimPat führen, die Umsetzung dieser Punkte besonders zu beachten und anschließend Ihren Erfolg dabei zu reflektieren: *Was ist mir besonders gut gelungen? Auf welche Aspekte sollte ich in Zukunft besonders achten?*

Allgemeine Schauspielfähigkeiten

- ✓ Interpretation der Rolle und korrekte darstellerische Umsetzung, nahe an der Rollenbeschreibung
- ✓ Authentizität, Klarheit und natürliche Interaktion

Aktion-Reaktion, Spontaneität und Flexibilität Verbale Kommunikation

- ✓ Eingangssatz wird wörtlich wiedergegeben
- ✓ Informationsgehalt, Sprachniveau, Krankheitsvorstellungen und Fragen sind angemessen
- ✓ klare Sprache, logischer Zusammenhang und gute Textfindung

Nonverbale Kommunikation und emotionale Ebene

- ✓ authentische Körpersprache
- ✓ angemessene Nähe/Distanz und Blickkontakt
- ✓ gezeigte Emotionen: sind es passende Emotionen des „Patienten“ oder die persönliche emotionale Reaktion des Darstellers selbst?
- ✓ natürlich wirkende Reaktionen auf das Verhalten des Gesprächspartners

Abgrenzung und Rollenwechsel

- ✓ Bleibt der Darsteller in seiner Patientenrolle?
- ✓ Kann er sich auf das Rollenspiel einlassen und konzentrieren? Fokussiert er sich auf den Gesprächspartner?
- ✓ Kann er nach dem Rollenspiel und der Wiedergabe seiner subjektiven Erfahrung als Patient die Rolle „wieder loslassen“?

Besondere Herausforderungen

- ✓ Balance zwischen sich -an-die-Rollenbeschreibung-halten und einer natürlichen Interaktion
- ✓ Bewusstsein der persönlichen emotionalen Reaktion im Rollenspiel oder auf den Gesprächspartner; effektiver Gebrauch und Einsatz davon um die Lernziele des Rollenspiels zu unterstützen
- ✓ Ein- und Ausstieg aus emotional belastenden Rollenspielen oder Rollenspielen, bei denen die Interaktion mit dem Gesprächspartner einen ungünstigen Verlauf genommen hat

7. Worauf muss ich während meines Einsatzes achten?

- ✓ Nach der Anfrage zum Einsatz und Ihrer Zusage schicken wir Ihnen bei Bedarf die aktuelle Fassung der Rolle zu (bitte achten Sie auf die Rollennummer, um bei ähnlich klingenden Rollen Verwechslungen zu vermeiden!). Bei neuen Rollen laden wir Sie grundsätzlich vor dem ersten Einsatz zu einer vorbereitenden Neuschulung ein.
- ✓ Bitte achten Sie darauf, die neueste Ausgabe der Rolle zur Vorbereitung zu nutzen; schauen Sie hierfür auf das in der Kopfzeile angegebene Datum. Alte Rollenskripte können Sie nach Erhalt des neuen Skriptes vernichten, so besteht auch keine Gefahr, dass Sie durcheinander kommen. Sollte die letzte Schulung länger zurückliegen und sich Unklarheiten ergeben haben, sprechen Sie uns unbedingt an, gegebenenfalls können wir eine Nachschulung organisieren.

- ✓ Sollte der Dozierende vom Rollenskript abweichende Wünsche für das Rollenspiel haben, bitten wir Sie, diese vor dem Rollenspiel mit dem SimPat-Team zu besprechen. Auch das Spielen verschiedener Varianten der Patientenrollen (z.B. wortkarg oder auskunftsfreudig) müssen vorher geplant werden.
- ✓ Manchmal besteht der Wunsch der Dozierenden, das Rollenspiel im Unterricht entsprechend der Prüfungsbedingungen in einer kürzeren als der geplanten Zeit erneut durchzuspielen. Dann endet das Gespräch meist abrupt nach der unter Prüfungsbedingungen vorgesehenen Zeitvorgabe. Häufig schaffen die Studierenden aus Zeitmangel es dann nicht, auf alle Aspekte einzugehen. Dies ist beim Feedback zu berücksichtigen. Sollten solche Abwandlungen von Rollenspielen von vornherein von den Fachvertretern geplant sein, setzen wir Sie zuvor in Kenntnis, manchmal ergeben sich solche Varianten aber spontan.
- ✓ Bei Studierenden, die während des Gesprächs den Faden verlieren, können Sie als Hilfestellung noch einmal den letzten Satz präsentieren. Sollte der Studierende dann dennoch nicht wieder in die Situation zurückfinden, ist es **Aufgabe des Dozierenden**, zu intervenieren.

Am UKE existiert ein verbindlicher Verhaltenskodex für die Lehre, in dem unter anderem zu einem respektvollen Umgang miteinander angehalten wird. Dieser sollte im Unterricht eingehalten werden: Zum Beispiel sind die Studierenden aufgefordert, während des Unterrichtes auf den Gebrauch von Handys und Laptops zu verzichten, damit sich alle Beteiligten besser konzentrieren können. Sollten Sie in Ihrem Rollenspiel einmal bemerken, dass solche Verhaltensregeln nicht berücksichtigt werden, sprechen Sie die Studierenden bitte nicht selbst darauf an, sondern informieren Sie den Dozierenden im Zweifelsfall darüber, dass Sie sich dadurch gestört gefunden haben.

- ✓ Kurzfristige Abänderungen der Rolle sind nicht möglich, auch nicht wenn der Dozierende Sie darum bitten sollte. Melden Sie sich in diesem Fall bitte bei uns.
- ✓ Wenn es etwas gibt, was Sie von Ihrer Arbeit ablenkt oder Sie verunsichert, geben Sie bitte dem Dozierenden Bescheid oder melden Sie es bei uns!

Feedback

8. Warum und wann gebe ich Feedback?

Ein wichtiger Bestandteil der meisten Rollenspiele im Unterricht ist das anschließende Feedback, das durch den Dozierenden moderiert wird. Ihr Gesprächspartner, meist ein Studierender in der Arztrolle, soll durch Selbstreflexion und die Rückmeldung durch Sie und die Zuhörer zusätzlich die Gesprächssituation reflektieren und Vorschläge zu möglichen Korrekturen erhalten.

Feedback ist eine Mitteilung an eine Person, die darüber informiert, wie deren Verhaltensweisen von anderen wahrgenommen, verstanden und erlebt werden. Dieses Feedback ist für die Empfänger mindestens genauso wichtig, wie das Rollenspiel mit Ihnen und sollte deshalb genauso sorgfältig vorbereitet und durchgeführt werden! Auch hierfür werden Sie gesondert geschult.

Ziel des Feedbacks

Das Feedback soll den Studierenden und Ärzten ermöglichen, ihre Wirkung auf ihren Gesprächspartner (Sie, bzw. den Patienten) einschätzen und beeinflussen zu lernen. Dabei soll den Studierenden ihr verbales (z.B. Sprachniveau) und nonverbales Verhalten (z. B. Gestik und Mimik) bewusst gemacht werden, um einerseits ihre Fertigkeiten und Stärken und andererseits die Schwächen zu erfassen.

Wichtig: Es dürfen im Gespräch mit Ihnen von den Studierenden auch Fehler gemacht werden – ein Rollenspiel mit Simulationspatienten ist eine **Probe für den Ernstfall**. Sie haben als Simulationspatient die Chance, durch ein gutes Feedback solche Fehler in zukünftigen echten Patientengesprächen des Studierenden abzuwenden!

Zeitpunkt des Feedbacks

Die Feedbackrunde wird meist nach dem folgenden Muster strukturiert (gelegentlich kann es allerdings zu Abweichungen kommen, da nicht alle Dozierenden damit vertraut sind):

1. Zunächst gibt der gesprächsführende Studierende eine Selbsteinschätzung zur Gesprächsführung ab
2. Danach geben Sie als SimPat Ihr Feedback
3. Danach geben die Studierenden aus der Gruppe ein Feedback
4. Am Schluss gibt der Dozierende ein Feedback, korrigiert gegebenenfalls, fasst zusammen und beantwortet Fragen.



9. Worauf muss ich beim Feedback-geben achten?

Die Fähigkeit, Feedback so zu geben, dass andere davon profitieren, kann durch einige allgemeine Regeln gefördert werden:

- ✓ Kritik muss immer sachlich, konkret, auf die Person bezogen (nicht verallgemeinernd) und wertfrei vorgetragen werden!
- ✓ Grundsätzlich sollte das Feedback nicht durch direkte Kommentare unterbrochen werden.
- ✓ Bitte richten Sie Ihr Feedback immer direkt an den Feedbackempfangenden.
- ✓ Äußerungen zu fachlichen Inhalten und Lernzielen sind ausdrücklich dem Dozierenden vorbehalten. Halten Sie sich darum bitte in Bezug auf diese Aspekte zurück, wenn Sie nicht anders instruiert wurden.
- ✓ Umgangsformen und äußeres Erscheinungsbild der Studierenden sind nicht Inhalt des Feedbacks. Sollte Ihnen dort etwas negativ auffallen (unangemessene Kleidung, mangelnde Hygiene, Handynutzung etc.), melden Sie dies bitte diskret dem verantwortlichen Dozenten zurück, damit dieser die betreffende Person darauf anspricht.
- ✓ Sprachbarrieren: Sollten während des Rollenspiels Verständnisprobleme aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse Ihres Gesprächspartners auftreten, fragen Sie einfach nach.

Die Sandwichmethode

Wir nutzen für das Feedback die sogenannte „Sandwich-Methode“, die den Vorteil hat, dass sie es dem Empfänger leichter macht (konstruktive) Kritik anzunehmen. Feedback kann auch verletzen; und wenn jemand gekränkt wird, fällt es dem- oder derjenigen meist schwer, das Feedback anzunehmen und daraus zu lernen. Die Situation ist für viele Studierende sehr belastend und wir möchten sie nicht entmutigen Gespräche zu führen. Auf keinen Fall sollen Ängste vor Gesprächssituationen hervorgerufen werden. Es dürfen Fehler gemacht werden!



Strukturieren Sie Ihr Feedback immer nach der Sandwichmethode:

1. Das Feedback beginnt immer mit etwas Positivem!
2. Verbesserungswürdiges wird danach angesprochen, konstruktive Verbesserungsvorschläge werden gegeben.
3. Das Feedback endet mit einem abschließenden Gesamteindruck (positiver Tenor).

Die drei Feedback-Ebenen

Sie sollten im Feedback auf die unten genannten Aspekte eingehen. Bitte greifen Sie dabei sowohl die emotionale Ebene als auch verbale und nonverbale Aspekte im Feedback auf:

1. emotionale Ebene (die wichtigste für Sie als SimPat!)

- a. Wie habe ich mich als Patient gefühlt? Warum?
- b. Wie hat der Arzt/die Ärztin auf mich gewirkt? Warum?

Beispiele:

- ✓ *Ich habe mich von Ihnen angenommen gefühlt, weil...*
- ✓ *Sie haben auf mich sicher/unsicher/souverän, professionell... gewirkt.*

2. verbale Kommunikation

- a. Gab es eine Begrüßung?

- b. Wie war das Sprachniveau? Haben Sie alles verstanden?
- c. Wurde auf Gesagtes Bezug genommen?
- d. Ist eine Klärung offener Fragen möglich gewesen?
- e. Wurden ggf. gemeinsame Ziele besprochen und erklärt?
- f. Wurden Ihre eigenen Krankheitsvorstellungen erfragt?
- g. War der Informationsgehalt angemessen?

Beispiele:

- ✓ *Ich habe vieles nicht richtig verstanden, weil Sie so viele Fachausdrücke benutzt haben.*
- ✓ *Ich finde gut, dass Sie die Dinge, über die ich mit Ihnen sprechen wollte, aufgegriffen haben.*
- ✓ *Ich fand es gut/ Mich hat gestört, dass ich (keine) Fragen anbringen konnte.*

3. non-verbale Kommunikation

- a. Blickkontakt
- b. Angemessene Nähe/Distanz
- c. Aufmerksames Zuhören
- d. offene Körpersprache

Beispiele:

- ✓ *Ich hatte den Eindruck, dass Sie mir nicht in die Augen sehen mochten.*
- ✓ *Ich finde, dass Sie sehr aufmerksam zugehört haben.*
- ✓ *Sie haben sehr ruhig und entspannt auf mich gewirkt.*

Formulierungen

Sie sollten das Feedback immer in Ich-Sätzen formulieren:

- ✓ *Mir ist aufgefallen/ hat besonders gut gefallen...*
- ✓ *Ich habe mich in diesem Gespräch als Patient/in folgendermaßen gefühlt.*
- ✓ *In der Rolle von Herrn/Frau ... habe ich ... erlebt.*

Unangebrachte Formulierungen sind:

- ✓ *Das war gut/schlecht. (unkonkret)*
- ✓ *Ich würde nicht Ihr/e Patient/in sein wollen/nicht wiederkommen. (urteilend)*
- ✓ *Sie haben immer... (generalisierend)*
- ✓ *Das hätte ich nicht von Ihnen gedacht, das tut man nicht... (moralisierend)*
- ✓ *Sie haben vergessen zu fragen... (Dozentenaufgabe)*
- ✓ *Sie haben das nur gesagt, um... (analysierend)*
- ✓ *Ihre Kleidung/Frisur/Piercing hat mir (nicht) gefallen. (oberflächlich/übergreifig)*
- ✓ *Sie sind mir sympathisch/Sie sind attraktiv... (wertend/persönlich)*
- ✓ *Das andere Gespräch/der andere Student war besser/schlechter. (unkonkret/vergleichend/beschämend)*

→ Dies sind wertende oder in die Defensive drängende Aussagen, die sowohl die Akzeptanz des Feedbacks von Seiten des Gesprächsführenden erschweren als auch die Selbstreflexion und gewünschte Verhaltensänderung beim Studierenden schwierig machen können. Auch Komplimente sind in diesem Zusammenhang nicht hilfreich, bleiben Sie lieber neutral!

Hilfreiche Tipps

→ Machen Sie sich selbst und Ihrem Gesprächspartner deutlich, dass Sie zum Zeitpunkt des Feedbacks bereits aus Ihrer Rolle getreten und nicht mehr der Patient sind (z.B. ist der Satz „In der Rolle als Herr XY, ist mir aufgefallen dass...“ eine gute Umgangsweise).

→ Verändern Sie nach dem Gesprächsende Ihre Sitzposition (z.B. in dem Sie sich Aufrichten), atmen Sie einmal tief durch und nutzen Sie zum Beispiel einen Schal oder ein Halstuch, dessen Sie sich nach Gesprächsabschluss entledigen und den Sie nur für Ihre Gespräche tragen. Damit können Sie sich besser einstimmen und distanzierter im Feedback sein.

→ Nutzen Sie als Gedankenstütze das Feedbackkärtchen, das Sie von uns erhalten haben.

Fazit: Feedback sollte

- ✓ sich auf konkrete, veränderbare Einzelheiten beziehen
- ✓ auf eine Art und Weise erfolgen, die hilfreich ist
- ✓ moralischen Bewertungen und Interpretationen vermeiden
- ✓ nicht aufgedrängt werden. Studierende dürfen ein Feedback auch ablehnen!

Organisation

10. Wie wird ein Einsatz organisiert?

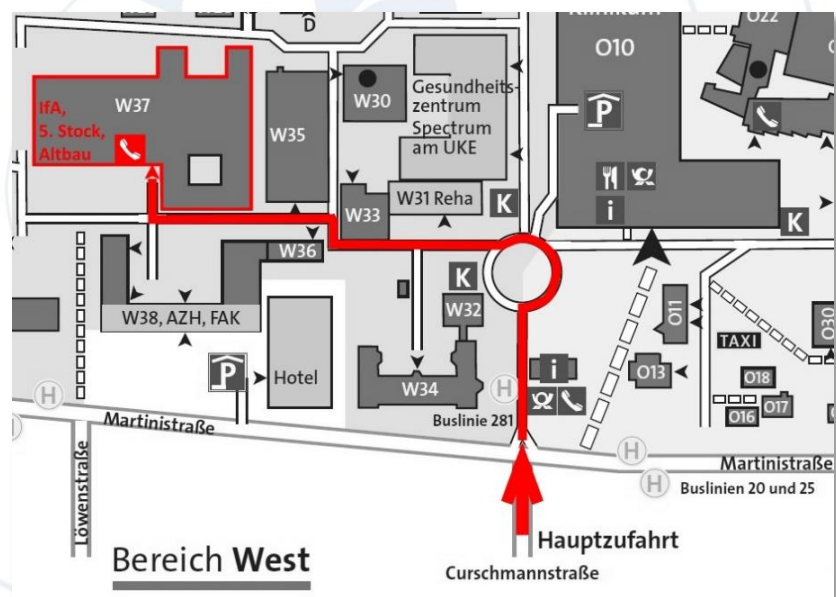
Wir fragen Sie vor einem Einsatz stets per Mail oder telefonisch an. Bitte teilen Sie uns daraufhin in jedem Fall schnellstmöglich mit, ob der Schulungstermin und die geplanten Einsatztermine im Unterricht oder in den Prüfungen für Sie passend sind: Auch im Fall einer Absage, damit wir andere SimPats noch rechtzeitig anfragen, und gegebenenfalls einen Ersatz finden können.

Wir bemühen uns sehr, Sie möglichst frühzeitig für Einsätze und Schulungen anzufragen, meist 3 bis 4 Wochen vorher. In seltenen Fällen (z.B. bei Absagen von anderen SimPats) fragen wir Sie auch kurzfristiger an. Wir gehen davon aus, dass Sie die von Ihnen zugesagten Termine verbindlich wahrnehmen.

- ✓ Bitte sagen Sie uns umgehend Bescheid, falls Sie (z.B. krankheitsbedingt) doch einen Termin absagen müssen, sodass wir uns schnellstmöglich um Ersatz kümmern können!

Orte & Zeiten

Die meisten SimPat-Einsätze finden unter der Woche zwischen 8 und 18 Uhr auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf statt. Rollenschulungen werden ebenfalls dort, normalerweise in den Räumlichkeiten des Simulationspatientenprogramms am Institut für Allgemeinmedizin (W37, 5. Stock, Altbau) im großen (R5003) oder kleinen Seminarraum (R5004) abgehalten.



Anfahrt zu den Räumlichkeiten des Simulationspatientenprogramms

Den genauen Zeitpunkt und Ort des Einsatzes bekommen Sie meist schon mit der Einladung mitgeteilt. Gelegentlich müssen diese Informationen später ergänzt werden. Bei kurzfristigen Änderungen versuchen wir Sie über E-Mail oder Telefon schnellstmöglich zu erreichen. Bitte informieren Sie uns stets kurz über den Erhalt der Nachricht.

Informationen zur Verkehrsanbindung und einen Lageplan des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf finden Sie im *Anhang II und III*.

Weitere Informationen zu Anreisemöglichkeiten, Parkplätzen und Tarifen finden Sie auf der UKE-Webseite: https://www.uke.de/patienten-besucher/index_151.php.

Leider können wir Ihnen die Parkgebühren nicht erstatten.

11. Wie sehen die unterschiedlichen Einsätze organisatorisch aus?

Jeder Einsatz bringt seine eigenen Herausforderungen und Abläufe mit sich, auf die Sie als SimPat in den Schulungen ausführlich vorbereitet werden.

Unterrichtseinsätze

Simulationspatientengestützte Unterrichte finden meist in Gruppen von 8 bis 25 Studierenden statt, betreut und moderiert durch die jeweiligen Dozierenden. Diese Unterrichte sind für jedes Fach und Einheit speziell konzipiert, aber halten sich meistens an den folgenden Ablauf: Die Studierenden werden zunächst inhaltlich auf die Arzt-Patienten-Gespräche vorbereitet. Es gibt 2 bis 4 Durchläufe der Rollenspiele, mit jeweils einem der Studierenden als Gesprächspartner. Nach jedem Gespräch gibt es eine Feedbackrunde.

Die Dozierenden sind gebeten worden, Sie vor Ihrem Einsatz als SimPat zu begrüßen, oder (wenn das nicht möglich ist, weil Sie zum Ankunftszeitpunkt der SimPats zum Beispiel schon unterrichten müssen) eine Notiz mit den notwendigen Informationen für die SimPats an die jeweilige Raamtür zu hängen. Bitte warten Sie auf jeden Fall vor dem vorgesehenen Raum auf den Dozierenden. Bei Problemen nehmen Sie bitte schnellstmöglich mit uns Kontakt auf.

Prüfungseinsätze

Im Verlauf des Medizinstudiums in Hamburg sind regelmäßig Prüfungen mit SimPats vorgesehen. Diese sind zumeist als sogenannte OSCE's (*objective structured clinical examination*) organisiert, und bestehen aus einer Reihe von verschiedenen mündlich-praktischen Prüfungsstationen, von denen alle (wie bei einem Zirkeltraining) von den Prüfungskandidaten absolviert werden müssen; bei einigen wirken SimPats mit. Diese Einsätze erfordern aus Gründen der Vergleichbarkeit und Zuverlässigkeit für Sie als SimPat eine besonders gründliche Vorbereitung; Sie müssen die jeweilige Prüfungsrolle so genau nach Vorgabe wie möglich spielen und dürfen auf keinen Fall improvisieren. Ein Feedback ist bei dieser Art von Einsätzen grundsätzlich nicht vorgesehen. Hier einige wichtige Besonderheiten bei Prüfungseinsätzen:

- ✓ Einladungen zu Prüfungseinsätzen erfolgen meist sehr frühzeitig, und enthalten häufig zusätzlich auch eine Einladung für eine vorherige (Nach-)Schulung. Um für alle Prüfungskandidaten vergleichbare Bedingungen herzustellen, erfolgen häufig Gruppenschulungen aller eingesetzten Simulationspatienten. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie zur Schulung eingeladen werden, obwohl Sie die Rolle bereits mehrfach gespielt haben. Dies dient der Qualitätssicherung.
- ✓ Um den reibungslosen Ablauf der Prüfungen zu gewährleisten, werden die einzelnen Stationen bei wichtigen Prüfungen doppelt besetzt, um im Zweifelsfall sofort auf einen Ausfall reagieren zu können. Bitte teilen Sie Ihre Ankunft bei der Anmeldung mit, damit Ihr Kommen registriert wird. Ihnen wird der Prüfungsraum/die Prüfungsstation zugewiesen und Ihr finaler individueller Einsatzplan mitgeteilt. In der Wartezeit können Sie im Warteraum Platz nehmen. Für Getränke und Essen ist dort gesorgt.

- ✓ Wenn Ihre Einsatzzeit vorbei ist, möchten wir Sie bitten, noch auf die Ankunft der Ablösung zu warten und sich dann erst bei den Organisatoren an der Anmeldung abzumelden.
- ✓ Wichtig: Die Rollenskripte und alle weiteren Informationen zu den Prüfungen sind vertraulich. Wir bitten Sie, diese und auch Erlebnisse während der Prüfungen nicht an Dritte weiterzugeben.

Extracurriculäre Einsätze

Auch außerhalb des regulären Unterrichtes finden Veranstaltungen (z.B. bei Workshops/Kongressen) statt, für die der Einsatz von SimPats eine Bereicherung ist. Eine Vielfalt an bekannten Rollen, Rollenvarianten oder auch neukonzipierten Rollen werden hierbei eingesetzt. Neben einer genauen Vorbereitung auf diese „Spezialeinsätze“ sprechen wir die Umstände ebendieser genau mit Ihnen ab. Die Dozierenden nehmen Sie auch bei solchen Veranstaltungen grundsätzlich vorher in Empfang und besprechen die Einzelheiten noch einmal ausführlich mit Ihnen.

Videoaufnahmen

Zu verschiedenen Zwecken werden manchmal Gespräche auf Video aufgezeichnet: Um Unterrichtsmaterialien für Vorlesungen und Seminare zu konzipieren, für UKE-interne Schulungen (z.B. Raterschulungen für Prüfungsbeurteiler), Fernsehbeiträge oder (Nach-) Schulungen für andere SimPats. Vor jeder möglichen Aufzeichnung werden Sie ausdrücklich gefragt, ob Sie dem zustimmen. Wir haben vollstes Verständnis dafür, wenn Sie dem nicht einwilligen möchten. Grundsätzlich werden diese Aufzeichnungen selbstverständlich niemals ohne Ihre Zustimmung an Dritte weitergegeben bzw. gezeigt und alle Ihre Daten vertraulich behandelt.

12. Wie bereite ich mich auf einen Einsatz vor?

Wir würden Sie bitten, sich auf jeden Ihrer Einsätze sorgfältig vorzubereiten. Lesen Sie sich alle Materialien vor dem Tag des Einsatzes in Ruhe durch. Planen Sie die Anfahrtszeit mit genügend Spielraum für Unvorhergesehenes. Bitte denken Sie daran, stets alle benötigten Materialien mitzubringen:

- ✓ **Rollenbeschreibung** (kurz vorher noch einmal durchlesen)
- ✓ **Feedbackkärtchen** (kurz vorher noch einmal durchlesen)
- ✓ **evtl. Utensilien für das Rollenspiel** (benötigte Kleidung, weitere Gegenstände für das Rollenspiel)
- ✓ **organisatorische Einsatzdaten mit Raum und Uhrzeit** (wenn benötigt, Geländeplan)
- ✓ **Visitenkarte des Simulationspatientenprogramms**
- ✓ **Evtl. „Beschäftigungsmaterial“ für Ihre Pausen** (Bücher, Zeitschriften etc.)

Verhalten bei Problemen

Die Organisation der derzeit mehr als 3300 Unterrichtseinsätzen und Prüfungen mit der Koordination der Einsatzanfragen und der Verfügbarkeit der SimPats, sowie der dazugehörigen Erstellung individueller Einsatzpläne, stellt für das Projekt einen erheblichen Aufwand dar.

- ✓ Darum ist für den Erfolg dieses Projektes Selbstverantwortung und klare, zeitige Kommunikation von Seiten aller Beteiligten sehr wichtig. Wir möchten Sie als Mitwirkenden im SimPat-Programm um Ihre geduldige Mitarbeit und Verständnis bei Schwierigkeiten oder Undeutlichkeiten bitten.

Es kann trotz aller sorgfältigen Planung immer wieder vorkommen, dass sich (kurzfristig) Änderungen der Räume oder Zeiten Ihrer geplanten Einsätze ergeben. Wir versuchen Ihnen diese schnellstmöglich mitzuteilen. Daher sind Ihre Handynummer und E-Mailadresse wichtige Kontaktdaten für uns.

Wir haben Verständnis dafür, dass sich auch Ihre Planung manchmal wegen einer plötzlichen Erkrankung oder vergleichbaren Zwischenfällen unvorhersehbar verändert. Wir würden Sie bitten, uns diese schnellstmöglich mitzuteilen! Wir versuchen dann, Ersatz zu organisieren und die Dozenten zu informieren.

13. Qualitätssicherung und Evaluation

Wir bemühen uns darum, bei den ersten SimPat-Einsätzen in neuen Rollen stets zu hospitieren, um bei Bedarf zeitnah und flexibel korrigierend eingreifen zu können. Zur Qualitätssicherung werden ebenfalls bei bereits bestehenden Einsätzen regelmäßig Hospitationen zur Evaluation der SimPat-Einsätze und möglicherweise Nachschulungen durchgeführt. Insbesondere Prüfungseinsätze bei staatlichen Prüfungen benötigen einen hohen Qualitätsstandard und werden darum häufiger nachgeschult als zum Beispiel reine Unterrichtseinsätze.

Außerdem bitten wir Dozierende regelmäßig darum, Sie in Ihrer Arbeit als SimPat mit einem Fragebogen zu evaluieren. Aspekte dieser Evaluation sind unter anderem Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, und Vorbereitung; Authentizität, Klarheit und Angemessenheit des Rollenspiels; Feedbackfähigkeiten den Feedbackregeln entsprechend und Anregungen zur Verbesserung. Diese Evaluationen sind vertraulich und werden nicht an Dritte weitergegeben.

14. Sonstige Veranstaltungen

Jährliches Netzwerktreffen

Zu jedem Jahresende findet ein weihnachtliches Netzwerktreffen zusammen mit allen SimPats und SimPat-Teammitgliedern auf dem UKE-Gelände statt. Dieses dient sowohl der Vernetzung aller SimPats auch untereinander, zur Weiterbildung und zum Austausch von Informationen über den Stand des Projektes.

Kleingruppentreffen

Wir möchten Sie bei Ihrer Tätigkeit als SimPat unterstützen: Deshalb organisieren wir regelmäßig von unseren SimPat-Trainern begleitete Treffen mit Ihnen in Kleingruppen. Diese Treffen sollen Ihnen einerseits die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch Ihrer Erfahrungen bei Ihren Einsätzen bieten, um auch von den Erfahrungen der anderen zu lernen. Außerdem können Sie dort Ihre Bedürfnisse, Fragen und Wünsche in Bezug auf sowohl inhaltliche als auch prozessbezogene Themen anbringen. Ihre Erfahrungen und Ideen sind für uns sehr wichtig, um das Projekt weiterzuentwickeln!

Tag der Allgemeinmedizin

Eine weitere wichtige jährlich wiederkehrende Veranstaltung, allerdings nicht spezifisch für Simulationspatienten, ist der Tag der Allgemeinmedizin. Dort vermitteln externe Experten und Fachdozenten unseres Instituts die neuesten Erkenntnisse und alle wichtigen Fachinhalte rund um das Thema Allgemeinmedizin in Form von Vorträgen und Workshops. Bei Interesse heißen wir Sie dort herzlich willkommen und bieten Ihnen an Ihre Teilnahmegebühr zu übernehmen. Weitere Information und Workshop-Themen finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.uke.de/tda>

15. Kontakt

Falls Sie Fragen zur weiteren Kooperation mit dem Simulationspatientenprogramm haben oder uns Informationen zu Ihren Unterrichtseinsätzen mitteilen möchten, stehen wir Ihnen gerne jederzeit unter folgender Email-Adresse/ Telefonnummer zur Verfügung:

Email: simpat@uke.de

SimPat-Hotline: +49(0)40 74 10 - 52067

Postadresse: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Zentrum für Psychosoziale Medizin
Institut für Allgemeinmedizin
Simulationspatientenprogramm
Gebäude W37, 5. Stock, Altbau
Martinistraße 52
D-20246 Hamburg

16. Das SimPat-Team



Prof. Dr. med. Martin Scherer,
Projektleitung
Direktor des Instituts
für Allgemeinmedizin und
Leiter des Projekts



Dr. med. Maren Ehrhardt,
Fachärztin für
Allgemeinmedizin
Oberärztliche Koordinatorin
für Lehre

Mitarbeiter

Kontakt

simpat@uke.de

+49(0)40 74 10 - 52067



Dipl.-Psych. Rebecca Keim,
Projektkoordination,
Psychologin



Sarah Porzelt,
M.Sc. Pflegewissenschaft/
-management,
Gesundheits- und
Krankenpflegerin



Dr. med. Egina Puschmann,
Fachärztin für
Allgemeinmedizin,
Verhaltenstherapeutin



Kerstin Schrom,
Office Managerin



Christine Kolasius,
Sekretariat



Solveig Behr,
studentische Hilfskraft

Anhang

Anhang I: Ablauf einer Rollenschulung

1. Begrüßung & Organisatorische Punkte

- organisatorische Punkte: Besprechung der Einsatzzeiten & Räume

2. Allgemeine Informationen

- allgemeine Informationen über den Einsatz (Unterricht oder Prüfung): Ablauf, Kontext, Gruppengröße, allgemeine Lern- oder Prüfungsziele etc.

3. Feedback-Training (bei Nachschulung & Prüfungseinsatz nicht nötig)

- Allgemeine Besprechung:
Was wissen Sie noch von den Feedbackregeln oder was ist Ihre eigene Erfahrung und Vorstellung wie ein effektives Feedback aussieht?
- Erfahrungsaustausch bzgl. Feedback geben:
Wenn Sie schon einmal Feedback gegeben haben (beim Einsatz oder auch außerhalb), was war Ihre Erfahrung damit? Was war einfach, was ist Ihnen schwer gefallen?
- gemeinsames Durchsprechen des Feedback-Leitfadens

4. Besprechung der Rollenbeschreibung

- Rollenbeschreibung gemeinsam durchsprechen
- Fragen und Unklarheiten klären und nötige Veränderungen notieren
- Abfrage eigener Erfahrungen in Bezug auf das Krankheitsbild oder die Gesprächssituation (auch bei Angehörigen, Freunde etc.):
Kennen Sie dieses Krankheitsbild bei Angehörigen oder Freunden? Haben Sie andere Erfahrungen damit gemacht? Erkennen Sie diese Gesprächssituation zwischen Arzt und Patienten? Haben Sie eine ähnliche Situation schon einmal selbst erlebt?

5. Rollenspiel

- Idealerweise wird ein Studierender oder Dozierender der Abteilung als Arzt in dem Rollenspiel eingesetzt, alternativ eines unserer Teammitglieder
- Den Anfang des Rollenspiels abklären (wer kommt rein, wer sitzt wo?)

6. Nachbesprechung des Rollenspiels

6.1. Subjektive Erfahrung des Patienten

- Der Hauptdarsteller (SimPat) bekommt die Möglichkeit seine (emotionale) Erfahrung in der Rolle als Patient wiederzugeben:
Was war Ihre emotionale Erfahrung als Patient in dieser Situation? Was haben Sie als Patient erfahren? Welche Gedanken und Gefühle empfanden Sie in der Patientenperspektive? Hätten Sie das Bedürfnis, als Patient diesem Arzt etwas mitzuteilen?
- Haben Sie jemals ein ähnliches Gespräch erlebt?

- ✓ Die Darsteller (SimPat und Arzt) setzen sich um (z.B. zurück zum eigenen Stuhl) um sich auf den nächsten Teil des Trainings vorzubereiten

6.2. Selbstbeurteilung des SimPats

- Der SimPat reflektiert über sein Rollenspiel als Patient und formuliert seine eigenen Stärken und Verbesserungsideen:

Ein Durchlauf pro SimPat, falls nötig, 2. Runde möglich

Was hat Ihnen gefallen an ihrem eigenen Rollenspiel? Hätten Sie die Rolle anders spielen wollen? Was wären Ihre Verbesserungsideen an Sie selbst? Ist es Ihnen gelungen in Ihrer Rolle als Patient zu bleiben/Ihre Rolle so überzeugend auszufüllen wie Sie wünschten, oder hatten Sie Schwierigkeiten? Wenn ja, was hat dazu geführt (beschreiben Sie Ihre konkrete Beobachtung z.B. des Verhaltens des Arztes, oder der Rollenbeschreibung)?

6.3. Feedback an den SimPat in Bezug auf sein Rollenspiel

- Der Gesprächspartner benennt seine Wahrnehmungen:
Was war Ihre Wahrnehmung von diesem Patienten? Was haben Sie bei ihm beobachtet? Gab es für Sie Unstimmigkeiten oder Unklarheiten von Seiten des Patienten? Was hat Ihnen gefallen an dem Rollenspiel des SimPat? Hätten Sie einen Verbesserungsvorschlag an den SimPat, um die Patientenrolle überzeugender/klarer/authentischer zu spielen?
- Die Beobachter geben der Reihe nach ihr Feedback an den spielenden SimPat (keine Wiederholungen, jeweils nur neue Punkte benennen, geleitet durch Trainer):
Was haben Sie bei diesem Patienten gesehen? Wie haben Sie dieses Rollenspiel wahrgenommen? Ist Ihnen etwas in dem Interaktionsverhalten aufgefallen? Wenn ja, was genau? Was hat Ihnen gefallen an dem Rollenspiel des Patienten? Hätten Sie einen Verbesserungsvorschlag an den SimPat, um die Patientenrolle überzeugender/klarer/authentischer zu gestalten?
- Der Trainer fasst zusammen und/oder ergänzt die angesprochenen Punkte

Alles Wichtige für Sie auf einen Blick:

- ✓ **SimPat-Rolle & –Aufgaben:** Als Simulationspatient² (SimPat) haben Sie die Aufgabe, einen Patienten nach einem festgelegten Rollenscript im Rollenspiel zu simulieren und (im Unterrichtsfall) den Studierenden anschließend nach bestem Wissen und Gewissen ein strukturiertes und fundiertes Feedback zu geben. Bitte übernehmen Sie keine weiteren Funktionen, wie z. B. die Moderation des Feedbacks. Sprechen Sie die Studierenden nicht außerhalb des Feedbacks zu dem Rollenspiel an.
- ✓ **Probezeit:** Bei einer Aufnahme ins SimPat-Programm nehmen wir Sie zunächst in Probezeit auf, d.h. dass bis nach erfolgreicher Absolvierung einer Rollenschulung inklusive Einsatz die Zusammenarbeit jederzeit beendet werden kann – bitte melden Sie sich nach den ersten Einsätzen selbstständig bei uns und teilen uns mit, ob Sie weiterhin Lust zur Teilnahme haben.
- ✓ **Vertrag & Versicherungsschutz:** Sie erhalten für Ihre Tätigkeit als SimPat eine Aufwandserschädigung. Es wird kein Arbeitsverhältnis begründet. Somit besteht kein Versicherungsschutz bei der Anfahrt, während des Aufenthalts im Klinikum und bei der Arbeit im Klinikum. Eine Beendigung der Tätigkeit ist von beiden Seiten jederzeit möglich.
- ✓ **Ausbildung:** Für Ihre Tätigkeit als SimPat werden Sie von uns ausgebildet. Die Ausbildung umfasst sowohl die schauspielerischen Grundlagen, die Arbeit an der Rolle der jeweiligen Fälle, als auch das Feedback-Training. Der Umfang der Ausbildung wird individuell angepasst.
- ✓ **Selbstauskünfte:** Bitte teilen Sie uns Ihre eigenen Krankheitserfahrungen und jene aus dem Familien- und Bekanntenkreis unbedingt mit, besonders wenn diese mit Rolleninhalten übereinstimmen. Darüber hinaus wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns unaufgefordert neue Erkrankungen mitteilen würden, damit wir diese bei der Rollenzuteilung berücksichtigen können. Wir behandeln solche Informationen natürlich vertraulich!
- ✓ **Vertraulichkeit:** Die Rollenscripte dürfen nicht bekannt gegeben oder vorgespielt werden, an andere medizinische Institutionen oder Dritte weiter geleitet oder für diese ohne Absprache gespielt werden. Wir erwarten von Ihnen Schweigepflicht über das Unterrichts- und Prüfungsverhalten und die gezeigten Leistungen der Gesprächsteilnehmenden und des Fachpersonals.
- ✓ **Verhinderungen:** Bitte teilen Sie uns Verhinderungen Ihrerseits frühestmöglich mit, damit ein reibungsloser Ausbildungs- und Unterrichtsablauf gewährleistet werden kann. Eine Vergütung findet in diesem Fall nicht statt. Von uns kurzfristig abgesagte Einsätze (weniger als 24 h vorher) werden vergütet.
- ✓ **Vergütung:** Sie erhalten pro geleisteter Stunde eine Aufwandsentschädigung in Höhe von € 9,50 und eine Fahrtkostenpauschale von € 9,50 einmalig pro Einsatz. Darüber hinaus werden keine Fahrtkosten erstattet. Ihnen wird die Teilnahme an allen Ausbildungs- und Informationsveranstaltungen des SimPat-Programms (mit Ausnahme des Bewerbungsgesprächs) sowie an allen Einsätzen ebenso vergütet. Die Arbeitszeiten (Ausbildung & Einsätze) erfolgen nach Absprache mit uns, es bestehen keine Ansprüche auf eine Mindeststundenzahl. Sie müssen Ihre Einkünfte selbst versteuern. Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf einen Nachweis darüber aus.
- ✓ **Abrechnung:** Sie erhalten die Abrechnung Ihrer Einsätze am Ende des Monats per E-Mail zugesandt. Bitte prüfen Sie diese auf Richtigkeit und schicken uns das unterschriebene Dokument anschließend per E-Mail oder postalisch zurück. Wir leiten dieses in die entsprechende Abteilung weiter. Sie erhalten Ihre Aufwandsentschädigung i. d. R. 4 – 6 Wochen nach Eingang Ihrer unterschriebenen Abrechnung.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Selbstverständlich beziehen sich die Angaben auf Angehörige beiderlei Geschlechts.